

WOW

DAS MAGAZIN

OPERATION DURCHBLICK

Mehr Ordnung bei der NATO –
mit Sicherheit

SPEED Auf dem Brett, das die Welt bedeutet

FALTENFREI So schön lebt es sich aus dem Koffer

FREUNDE Fürs Leben

EISKALT Unser Gewinnspiel



Wie erreichen Sie Ihre Ziele, auch wenn sie nicht von dieser Welt sind?



Visionen sind schnell entwickelt. Was aber, wenn es darum geht, sie zu realisieren? Dann kommen Sie zu Logica. Wir verfügen über jahrzehntelanges Know-how, hochmotivierte Experten und beeindruckende Referenzen für zukunftsweisende IT-Lösungen. So tragen wir beispielsweise zur sicheren Landung der nächsten europäischen Mars-Mission bei.

Gerne präsentieren wir Ihnen noch weitere Belege dafür, warum wir auf Erden zu den Top-Anbietern im internationalen IT-Service- und Consultingmarkt zählen.

www.logica.com/de

Releasing your potential
logica



Liebe Leserin, lieber Leser,

ich begrüße Sie herzlich zur ersten Ausgabe unseres neuen Kundenmagazins. Wir haben es ganz unbescheiden „WOW-Magazin“ genannt – und der Name ist Programm.

Ganz unabhängig davon, ob es Reportagen über unsere Projekte sind, Features über Mitarbeiter oder Geschichten aus dem ganz normalen Leben, wir sprechen über das, was uns beeindruckt, erstaunt, fasziniert und begeistert – in der Hoffnung, dass wir Sie damit beeindrucken, erstaunen, faszinieren und begeistern.

Wir sind sehr gespannt, wie es Ihnen gefällt. Unser Ziel ist es, Sie gut zu unterhalten, gut zu informieren und ständig besser zu werden. Deshalb bitten wir Sie auch zu sagen, was gut war und was man Ihrer Ansicht nach in Zukunft stärker beachten sollte. Denn auch bei dem Magazin wollen wir es halten wie in der täglichen Arbeit: Wir hören Ihnen zu – und Sie profitieren.

Wie? Ganz einfach. Wenn Sie uns Ihre Meinung sagen, nehmen Sie automatisch an unserem Gewinnspiel teil, bei dem Sie auf jeden Fall ein echter WOW-Preis erwartet. Freuen Sie sich darauf. Wir freuen uns auf Ihre Meinung.

Und nun: viel Spaß bei der Lektüre.

Torsten Straß
CEO, Logica Deutschland

INHALT

04 REPORTAGE

Operation Durchblick

10 INTERVIEW

mit Norbert Sanders

12 LEBEN OHNE IT

Knitterfrei in und aus dem Koffer

14 FAKTEN

Zahlen? Bitte!

16 LOGICA INSIDE

Unsere schnellste Mitarbeiterin

20 SUPPORT

Wie Sie am New York Marathon teilnehmen und viel Gutes tun können, ohne sich zu bewegen

22 GEWINNSPIEL

24 SATIRE

Die therapeutische Kraft der Rekorde

26 KURZES

KURZ VOR SCHLUSS

Impressum

OPERATION DURCHBLICK



EIN GANZ NORMALER AUFTRAG!? Ja. Wenn man es ganz sachlich sieht, war es das: ein ganz normaler Auftrag. Auf die Ausschreibung folgte die Einreichung, auf die Einreichung der Vertrag. Aber dennoch: Von der NATO beauftragt zu werden, bei ihr für Ordnung zu sorgen, war und ist schon etwas Besonderes. Auch für die Verantwortlichen bei Logica.



Wenn man nach einem Synonym für Ordnung und Disziplin sucht, gibt es – neben „Mutter“ – nur eine Antwort: „die Armee“. Eine Institution, die sich nie wirklich für die Idee der „flachen Hierarchien“ erwärmen konnte, wo es zwar in gewisser Weise auch Meetings, dort aber vor allem Ansagen, sprich: Befehle gibt – und diese gibt es in großer Zahl – nicht nur mündlich, überwiegend schriftlich.

Soldaten der Bundeswehr kennen das in Form der „ZDv“. Diese drei Buchstaben sind der Sammel- und Inbegriff für Klarheit einerseits und Belustigung andererseits. Gerne dient die „Zentrale Dienstvorschrift“ als Quell der Unterhaltung. So sollen sich unter anderem Sätze darin befinden wie:

- „Ab 1,20 cm Wassertiefe hat der Soldat selbstständig mit Schwimmbewegungen einzusetzen.“
- „Gegen Abend ist mit zunehmender Dämmerung zu rechnen.“
- „Nach dem Einsatz von Atomsprengkörpern kann das Gelände sehr stark verändert sein. Das Zurechtfinden wird dadurch erschwert.“

So etwas wird an Kameradschaftsabenden gerne zitiert. Es ist völlig egal, ob es diese Sätze so wirklich gibt und, wenn ja, wo sie stehen. Man erachtet es als möglich, dass es so einen schriftlichen Befehl gibt, und das reicht, um sich zu amüsieren. Ha, ha, ha. Prost!

VERTRAUEN ALS GRUNDLAGE

Einen so fahrlässigen Umgang mit Quellen kann sich der einzelne Soldat nach Dienstschluss bzw. Beendigung seiner Dienstzeit eventuell leisten, die NATO definitiv nicht. Hier gibt es Tausende von Quellen mit Abertausenden von Informationen. Und alle müssen stimmen, denn alle können große Auswirkungen haben. „Michael, weißt du vielleicht, was aus dieser XY-Sache geworden ist?“ Ein solcher Satz, wie er in abgeänderter Form wohl täglich tausendfach in den Kaffeeküchen von Konzernen und Kleinunternehmen gesagt wird, darf es bei der NATO nicht geben.

Bei ihr müssen die Informationen verlässlich, verbindlich, einheitlich, überall verfügbar und jederzeit sicher sein. Und das heißt natürlich auch: leicht auffindbar für den, der darf, für alle anderen schlicht nicht.

In großen Unternehmen ist all das per se nicht weniger wichtig (Stichworte: Compliance, Governance). Allerdings wären die Auswirkungen andere. Wenn das System nicht funktioniert, ist bei Unternehmen der wirtschaftliche Erfolg in Gefahr, bei der NATO letztlich der Frieden.

EIN EINFACHES SYSTEM

Ein System ist immer nur so gut wie die Menschen, die es bedienen und die damit arbeiten. Bei der NATO sind es rund 40.000! Deshalb kam es Logica darauf an, ein System zu installieren, das sich nicht am neuesten technisch Möglichen orientiert, sondern am Nutzer. Je leichter ihm das Arbeiten mit einem System fällt, desto sicherer ist er im Umgang, desto weniger Fehler passieren. Daher hat man sich für SharePoint 2007 von Microsoft entschieden.

„Jeder, der mit MS Office umgehen kann, kann das auch“, erklärt Norbert Sanders, als Key Account Manager und Projektleiter verantwortlich für das Document Handling System (DHS), das Logica für die NATO entwickelt hat.

Doch da die Bekanntheit der Benutzeroberfläche alleine nicht ausreicht, um eine fehlerfreie Nutzung durch den Einzelnen zu gewährleisten, finden auch Schulungen statt. Diese werden von dem Tochterunternehmen Integrata Training durchgeführt und stellen zusammen mit einem Computer Based Training die hohe Anwenderakzeptanz sicher.

Ein weiterer Bestandteil im, wenn man so will, nichttechnischen Sicherheitskonzept stellt die Architektur des Systems dar. Auch hier erkannte man, dass der einfachste Weg der beste ist. Und so hat man kein kompliziertes Konstrukt kreiert, sondern sich an der Kommandostruktur des jeweiligen Commands der NATO orientiert, also der Kommandozentrale des jeweiligen Standorts. Der Vorteil ist offensichtlich: Diese Struktur kennt jeder Nutzer und das erleichtert sowohl die korrekte Ablage als auch das Suchen und Finden von Dokumenten.



„DHS ist eine Art WWW ohne WWW!“
Norbert Sanders, NATO Account Manager

„DHS ermöglicht sowohl auftrags- als auch dienststellenbezogene Anfragen – und das nicht im nationalen, sondern im weltweiten System!“ Der Stolz in der Stimme von Herrn Sanders ist unüberhörbar. Im NATO Secret Network haben er und seine Kollegen bisher zehn von 23 Standorten weltweit miteinander vernetzt.

Dieses Netzwerk ist nicht mit dem Internet verbunden – das offene WWW birgt viel zu viele Risiken für solch hochsensiblen Daten – vielmehr nutzt es seine eigene Infrastruktur. Sie ermöglicht den Zugriff auf die lokalen Fileserver der Kommandozentralen, so dass Dokumente NATO-weit verlässlich und mit wenig Aufwand sehr sicher genutzt werden können.

So ein eigenes Netz hat noch viele weitere Vorteile: die hohe Verfügbarkeit sowie die Performance des Gesamtsystems, die Einfachheit, mit der sich zukünftige Erweiterungen realisieren lassen und eben die Gewähr, dass die Sicherheitsrichtlinien eingehalten werden – immer, überall, umfassend.

DAS

ALLER-GUTEN-DINGE-SIND-DREI-UND-ZEHN-WORTE-SIND-GENUG-

INTERVIEW

mit Norbert Sanders

Sind Sie stolz auf das Projekt?

Ja. Denn das ist einfach einmalig. Wie Champions League spielen.

Und wann ist das Finale?

DHS muss noch an 13 NATO-Standorten installiert werden – plus Afghanistan.

Wer passt dort auf Sie auf?

Wir sind auf dem NATO-Campus. Da ist alles sicher.



Man kann sich ausrechnen, dass das so einfach nicht ist, schließlich hat jeder Mitarbeiter (insgesamt über 40.000) an jedem Standort (fast zwei Dutzend) ebenso eine Kennung wie jedes Dokument (unzählige).

Mit dieser Kennung sind aber nicht nur Zugriffsrechte verknüpft. Schon bei einer allgemeinen Suchanfrage greifen die Sicherheitsmaßnahmen. So werden einem Suchenden immer nur die Dokumente angezeigt, die seiner Sicherheitsklassifizierung entsprechen.

SICHERHEIT GEHT VOR

Worte wie „Streng vertraulich“, „Geheim“ oder gar „Streng geheim“ muten für die meisten doch sehr unwirklich an und lassen einen schnell an Kinder-Hörspielkassetten oder Spionagefilme denken. Und doch sind diese Termini präsenter, als man glaubt – vor allem natürlich bei einer Organisation wie der NATO.

Entsprechend hoch sind die Anforderungen an ein solches System in puncto Sicherheit, aber auch Funktionalität und Leistungsfähigkeit. Deshalb wurden in engmaschigen Kommunikations- und Koordinationsprozessen NATO-weit einheitliche Workflows für das Dokumentenmanagement festgelegt und Prozesse, wie beispielsweise Freigabe- und Mitzeichnungsverfahren, perfekt unterstützt. Zudem erleichtert die vollständige Microsoft Office-Integration die Weiterverarbeitung der Dokumente durch eben die, die dürfen. Und das orientiert sich immer an den Gegebenheiten des Standorts.

Das klingt kompliziert, ist es letztlich auch, darf aber nicht so wirken. Nicht zuletzt deshalb steht ein internationales Team von rund 20 Spezialisten sowohl bei den lokalen Roll-outs wie auch im normalen Betrieb parat. Das garantiert die sichere Implementierung sowie die allgemeine Verfügbarkeit – von Anfang an.

KONTINUITÄT IM WANDEL

Schon beim ersten Systemstart finden die Anwender ihre Dokumente in automatisch erstellten Dokumentenbibliotheken wieder und können sofort damit arbeiten, solange sie dort arbeiten. Denn wie andere Global Player hat es auch die NATO mit einer hohen Mitarbeiterfluktuation zu tun. Doch liegt der Grund für diesen permanenten Wandel bei der NATO nicht in den Arbeitsbedingungen, der besseren

Bezahlung oder dem größeren Dienstwagen. Hier hat es vielmehr etwas mit der Struktur des Bündnisses zu tun.

Die alliierten Verbände stellen ihr Personal für einen Zeitraum von circa drei Jahren für ihre Arbeit bei der NATO ab. Nach dieser Zeit kehrt der Soldat oder Zivilist wieder an seinen alten Arbeitsplatz in seinem Heimatland zurück. Und auch daraus ergibt sich eine Anforderung an das System: Einerseits muss es eine schnelle Einarbeitung ermöglichen, zum anderen aber auch sicherstellen, dass das Wissen, das ein Mitarbeiter in der Zeit ansammelt, in der er für und bei der NATO arbeitet, sofort seinem Nachfolger zur Verfügung steht und weiter genutzt werden kann.

Und weil man ja nicht weiß, aus welcher Nation die jeweiligen Nachfolger kommen, gibt es auf dieser Ebene die Informationen ausschließlich auf Englisch. Das schützt zwar vor einem Sprachenwirrwarr, wie er in der Brüsseler Nachbarschaft gang und gäbe ist (zwischen den Hauptquartieren der NATO und der EU liegen dort keine zehn Kilometer), aber nichtsdestotrotz muss das System einen riesigen Berg an Anweisungen, Weisungen, Verordnungen, Befehlen etc. bewältigen, damit die Führung alles unter Kontrolle hat.

SIEG GEGEN DEN PAPIERKRIEG

Dies war die Aufgabe, die die NATO Command, Control and Consulting Agency (NC3A) herausgab und die Logica mit DHS löste. Ein System, das selbstverständlich auch zivil genutzt werden kann.

Norbert Sanders erklärt das so: „Im Grunde ist ja die NATO, in Unternehmensdeutsch gesprochen, nichts anderes als ein sehr breit aufgestellter Global Player, bei dem es viele nationale Interessen und Besonderheiten zu berücksichtigen gilt, um erfolgreich agieren und reagieren zu können. Und genau das tut DHS. Es schafft Ordnung und sorgt dafür, dass unsere Auftraggeber den Papierkrieg unter Kontrolle bekommen.“

Kein Wunder, dass sich mittlerweile auch nichtmilitärische Organisationen sowie weltweit agierende Konzerne für dieses System interessieren.

WOW!



MICROSOFT SHAREPOINT

DHS basiert auf Microsoft Office SharePoint Server 2007. Diese Anwendung ist eine integrierte Suite mit Serverfunktionen. Bei ihr gewähren umfassende Content-Management-Funktionen, unternehmensweite Suchläufe, Beschleunigung gemeinsamer Geschäftsprozesse und einfache, Bereichsgrenzen überschreitende gemeinsame Datennutzung einen besseren Einblick in die Unternehmensabläufe. Die Anwendung macht separate fragmentierte Systeme überflüssig, da sie alle Intranet-, Extranet- und Webanwendungen im gesamten Unternehmen innerhalb einer einzigen integrierten Plattform unterstützen kann. Zudem verfügt sie über die Tools, die für Serververwaltung, Erweiterung von Anwendungen und Interoperabilität benötigt werden. Somit bietet diese Applikation alle Möglichkeiten, um die Effektivität einer Organisation nachhaltig zu verbessern. Mit DHS haben wir diese Möglichkeiten für ein internationales Projekt genutzt.

FALTENFREI

SO SCHÖN LÄSST ES SICH AUS DEM KOFFER LEBEN.

„Wie du kommst gegangen, so du wirst empfangen“, heißt es im Deutschen. Und im Englischen lautet der wohl wichtigste Merksatz für den persönlichen wie beruflichen Erfolg: „You never get a second chance to make a first impression!“

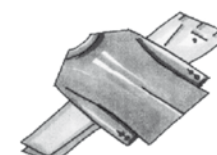
Da Auftreten und Aussehen sehr wichtig sind und wir wollen, dass Sie Erfolg haben, zeigen wir Ihnen jetzt, wie Sie Hemd und Anzug bzw. Bluse und Kostüm so perfekt zusammenlegen, dass Sie beides nicht nur faltenfrei in Ihren, sondern auch wieder aus Ihrem Koffer bekommen. Und nicht vergessen: **Übung macht den Meister!**

1



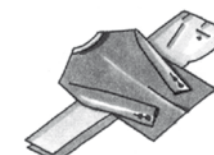
Zuerst legen Sie die Hose auf eine flache Oberfläche oder einfach aufs Bett.

2



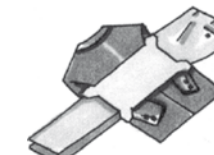
Darüber legen Sie Ihr zugeknöpftes Jackett wie im Bild mit dem Rücken nach oben mittig auf die Hose.

3



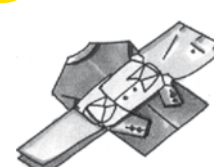
Legen Sie nun die Ärmel des Jacketts nach hinten.

4



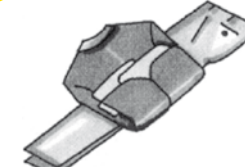
Hilfestellung (geübte „Falter“ können diesen Punkt überspringen): Nehmen Sie einen Packrahmen* und legen Sie ihn mittig über Hose und Jackett.

5



Falten Sie bitte Ihre Hemden**, die Sie mitnehmen wollen, und legen Sie diese jetzt so auf den Packrahmen, dass deren Kragen gegenüber liegen.

6



Alles Weitere geht ganz fix: Falten Sie das überstehende Unterteil des Jacketts einfach um, ...

7



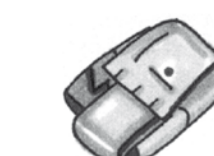
..., dann das überstehende Oberteil des Jacketts, ...

8



..., anschließend falten Sie die Hosenbeine und zuletzt müssen Sie nur noch ...

9



... das Oberteil der Hose umfalten. Jetzt haben Sie Ihr kompaktes ...

10



... Anzugspaket, das Sie ganz leicht in den Koffer legen können. So reist Ihre Kleidung einfach, sicher, faltenfrei. Viel Erfolg!

* Falls Sie keinen Packrahmen haben, können Sie sich entweder aus einem Stück Karton in der Höhe des Hosenbeins und der Breite des Jacketts einen basteln oder Sie nehmen dafür das Stück Pappe, das immer in neugekauften Hemden steckt.

** Eine Anleitung, wie Sie ein Hemd richtig falten, finden Sie im Internet beispielsweise auf: www.maennerseiten.de/hemdenfalten.htm

Die Abbildungen wurden uns von Frau Gisela Böhme zur Verfügung gestellt. Sie ist seit über 15 Jahren im Bereich „Executive Manners“ tätig. Der Bereich „Kofferpacken“ ist ein Ausschnitt aus ihrem Seminar „Business-Knigge“. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter www.knigge2000x.de.

**ZAHLEN****BITTE**

Das von uns entwickelte erste biometrische Grenzkontrollsystem in Europa kam **2001** zum Einsatz!

Seit **40** Jahren arbeiten wir für das britische Verteidigungsministerium!

Weltweit arbeiten bei uns **3.300** SAP-Fachleute und über **7.000** Microsoft-Experten!

Mit Hilfe von Logica-Systemen werden **208** Satelliten gesteuert und kontrolliert!

Monat für Monat erhalten Internetportale und mobile Anwendungen bis zu **50.000.000** hochauflösende Weges- und Straßenkarten durch Systeme, die von uns realisiert wurden!

Wir betreiben Systeme, die **2.000.000.000** Menschen mit Wetterkarten versorgen!

A yellow rectangular sticky note with a slightly torn edge, tilted at an angle, containing the word "WOW!" in a handwritten black font.

3-FACHE DEUTSCHE MEISTERIN
7-FACHE DEUTSCHE VIZEMEISTERIN
CONSULTANT BEI LOGICA

BIRGIT PRIESER

WINDSPEED



AUF DEM BRETT, DAS DIE WELT BEDEUTET: UNSERE SCHNELLSTE MITARBEITERIN.



Gerade sind die Deutschen Meisterschaften im Windsurfen 2008 vor Rügen zu Ende gegangen. Vom 6. bis 14. September fanden sie statt und zum ersten Mal seit 1998 stand ein Name in der Disziplin „Speedsurfing (Damen)“ nicht auf der Siegerliste: Birgit Prieser, unsere schnellste Mitarbeiterin.

Eine Armverletzung verhinderte, dass sie ihren Titel verteidigen konnte, den sie 2007 bereits zum dritten Mal errang. Das erste Mal klappte es 1999 mit Platz 1, 2003 zum zweiten Mal, und in all den Jahren dazwischen lag sie wie auch bei ihrem ersten Start 1998 auf Platz 2.

Insgesamt also sieben Vize- und drei Deutsche Meisterschaften. Kontinuität auf hohem Niveau. Auch beruflich ist das eines ihrer Markenzeichen.

Seit 26 Jahren ist sie als IT-Profi tätig. Angefangen hat sie als Auszubildende bei den Stadtwerken Bremen und machte gemeinsam mit ihnen eine ständige Weiterentwicklung durch. So kam es, dass sich nicht nur ihre Berufsbezeichnung, sondern auch das Logo auf ihren Visitenkarten änderte, aber „eigentlich habe ich noch nie meinen Arbeitgeber gewechselt.“

Heute arbeitet sie als Consultant bei Logica. In dieser Position betreut sie SAP-Projekte bei unseren Kunden im norddeutschen Raum. Sie wissen diese Kontinuität in der Zusammenarbeit mit ihr sehr zu schätzen, schließlich kennt sie den Kunden, seine Ziele, das Programm und die Systeme. Das erlaubt ihr, ruhig und langfristig zu planen. Etwas, was in ihrem Hobby nahezu unmöglich ist.

So einen festen Termin wie jetzt zu den Deutschen Meisterschaften gibt es normalerweise nicht. Stattdessen gibt es im Frühling und im Herbst jeweils sechs „Stand-by-Wochenenden“, d. h., Freitagmittag erhält sie einen Anruf und erfährt, ob und wo gestartet wird. Voraussetzung für einen solchen Anruf sind Vorhersagen von mindestens Windstärke 7.

Doch so ein Hobby verlangt nicht nur Spontaneität und Zeit, sondern auch Kraft und Geld.

Rund 90 Kilo wiegt die komplette Ausrüstung. 90 Kilo, die sie zum Teil zu nachtschlafender Zeit allein ins Auto verfrachten, an den Startort bringen und dort auch ausladen muss. Doch damit ist es für die 45-Jährige noch nicht getan. Dort angekommen gilt es dann für sie, den für die tatsächlichen Bedingungen richtigen Mix aus Brett, Mast, Gabelbaum und Segel zu finden und zusammenzusetzen. Das bedeutet zwar: 70 Kilo weniger, aber dadurch werden die Herausforderungen nicht kleiner. Im Gegenteil ...

Dieses über 8,5 m² große Gebilde gilt es nun alleine ins Meer zu tragen, es liegend über die Wellen zu bekommen, bis sie sich endlich aufs Brett stellen, das Segel hochziehen und losfahren, Gas, besser gesagt, Wind geben kann. Doch es ist nicht nur ein kraftaufwändiges Hobby.

Dabei kostet nicht nur die Ausrüstung, alles Hightech-Produkte, viel Geld, auch die Rennen selbst kosten. Während es in Sportarten wie beispielsweise Golf, Tennis oder auch der Leichtathletik nicht unüblich ist, dass der Veranstalter den Sportlern ein Antrittsgeld zahlt, ist es beim Speedsurfing umgekehrt. Hier muss der Sportler sein Antrittsgeld zahlen, ganz gleich, ob es sich um die Qualifizierungsrennen während der Stand-by-Wochenenden oder die Deutsche Meisterschaft handelt.

Dieses Jahr konnte Birgit Prieser nun erstmals seit zehn Jahren nicht dabei sein und somit weder ihre Trophäensammlung erweitern noch ihre persönliche Geschwindigkeitsbestleistung verbessern.

Diese liegt bei 48,9 km/h. „Die schnellste Frau Deutschlands bin ich damit aber nicht“, weiß sie und kennt auch den Grund: die Wellen. „Wir fahren in der Ostsee, im IJsselmeer und in den Fjorden in Dänemark. Da ist das Wasser gerade bei hohen Windstärken immer sehr unruhig. In Namibia gibt es Sandbänke im Meer, hinter denen das Wasser auch bei Windstärken von 8 oder 9 spiegelglatt ist. Dort werden die ganz großen Geschwindigkeiten erzielt.“

Wäre ja mal wirklich interessant herauszufinden, wie schnell Birgit Prieser unter optimalen Bedingungen surfen könnte. Der deutsche Rekord von Monika Schlune ist schon über 17 Jahre alt. Sie hat ihre 36,5 Knoten (66,67 km/h) im Juli 1991 vor Tarifa in Spanien erzielt.

Aber den deutschen oder gar den Weltrekord zu brechen, wäre für Frau Prieser auch kaum realistisch. Dazu fehlt ihr als Amateur einfach das Equipment und die Zeit. Aber versuchen würde sie es, wenn der Arm wieder die nötige Kraft hat, denn es gibt da den einen Rekord, den sie definitiv noch brechen will: ihren eigenen.

„Die 50 km/h will ich noch knacken!“

IHRE SCHLEPPLISTE FÜR EIN REGATTAWOCHENENDE

- **5 Surfbretter:**
Größe 75 L, 90 L, 100 L, 133 L
(Länge von 2,30 m bis 2,80 m)
mit jeweils 2 – 3 Finnen pro Brett
(je nach Windstärke und Segelgröße)
- **5 Gabelbäume** mit Längen von 2,50 m bis 3,20 m
- **7 Masten für 8 Segel**
1 x 4,90 m für 8,5 m²
2 x 4,60 m für 7,0 m² und 6,2 m²
2 x 4,30 m für 5,8 m² und 5,4 m²
1 x 4,00 m für 4,6 m²
1 x 3,70 m für 4,0 m² und 3,7 m²
- **Eine Mastverlängerung und ein Mastfußsystem** (Verbindung zwischen Segel und Brett) pro Segel
- **1 Segeltasche** zum Abdecken der aufgebauten Segel am Strand (ca. 6 m x 3,5 m)
- **Werkzeug** vom Schraubendreher über Zangen und Eisensäge bis zum Schleifpapier für die Finnen sowie Reparaturset für die Bretter, Tampen und Sicherungshaken (zum Sichern der aufgebauten Segel am Strand)

In Saintes-Maries-de-la-Mer (Südfrankreich) gibt es einen eigens für Weltrekordversuche gebauten Kanal. Der „French Trench“ ist 1,1 km lang, nur 15 m breit und so gebaut, dass der Mistral, der oft mit 100 km/h durch das Rhônetal pfeift, schräg von hinten auftrifft. Hier wurden die aktuellen Speedsurf-Weltrekorde erzielt:

- **Damen: Karin Jaggi (CH)**
76,40 km/h (15.10.05)
- **Herren: Antoine Albeau (F)**
90,01 km/h (05.03.08)

WOW!

FREUNDE. FÜRS LEBEN.

Logica Deutschland nimmt am New York Marathon teil, setzt dabei aber keinen Fuß vor die Tür. Das Geheimnis: nicht selbst rennen – rennen lassen. Und das auch noch für einen guten Zweck. Der Reihe nach ...



Harry Blümel, Jürgen Blatz, Philipp Wiest. Die Läufer und Initiatoren der Aktion.

Vor wenigen Monaten hörte Rainer Hollmann, Unit Manager Mitte bei Logica Deutschland, von einer Idee der drei Schul- und Fußballfreunde Philip Wiest, Harald Blümel und Jürgen Blatz aus Heidelberg. Längst hatten sie das Kicken aufgegeben. Und nicht nur das. Sport wurde dem Job geopfert, die Herren wurden gesetzter, Hemden und Hosen weiter.

Eine neue Herausforderung musste her, schließlich hatten sie beruflich ja einiges, wenn nicht gar alles erreicht: Der eine führt seinen eigenen Gasthof am Bodensee, der andere hat ein Finanzdienstleistungsunternehmen in der Schweiz aufgebaut und der andere verdient bei BASF in Ludwigshafen sein Geld.

Bei einem gemeinsamen Treffen in ihrer Heimatstadt beschlossen sie dann, am New York Marathon teilzunehmen. Damit das aber nicht einer jener Abermillionen von Plänen wird, die die Menschen tagein, tagaus haben, die sie dann aber aus genauso vielen Gründen dann doch nicht umsetzen, haben sie sich eine ganz besondere Motivation ausgedacht:

**„Wir laufen nicht für uns,
sondern für einen guten Zweck.“**

So suchten sie eine Einrichtung, für die sie Geld sammeln wollten. Nach einigem Hin und Her entschied man sich für das Kinderhospiz Sterntaler in Mannheim. Das Hospiz versteht sich nicht als reines „Sterbehaus“. Vielmehr bietet man dort den betroffenen Familien möglichst früh und über eine lange Zeit hinweg die Möglichkeit der Unterstützung in Form der so genannten Kurzzeitpflege. In dieser Zeit möchten die Sterntaler mit positiven Erlebnissen, Musik, Spiel und Spaß bewusst einen Gegenpol zu dem bevorstehenden Loslassen der unheilbar erkrankten Kinder setzen.

Rainer Hollmann, selbst ein begeisterter Läufer und Vater von drei Kindern, war sofort von der Idee so angetan, dass er bei Logica weitere Unterstützer suchte – und fand: Olaf Scholz, einer der Geschäftsführer von Logica Deutschland, sowie Dr. Frank Klinkhammer, Regional Manager Mitte.

Sofort überwiesen sie ihre Spende an das Kinderhospiz und sicherten Logica damit den 1. Platz bei den Unternehmensspenden sowie einen guten Platz auf den Marathontrikots. Vor allem aber leisteten sie damit einen wichtigen Beitrag für die, die weitaus größere Probleme haben, als einen Marathon zu überstehen.

**Machen Sie's wie wir:
Machen Sie mit!**

Es kommt definitiv nicht darauf an, wie viel man gibt. Jeder Spender wird auf den Trikots der drei namentlich aufgeführt. So läuft jeder ganz unabhängig von der Höhe des Betrags symbolisch mit. Und das ist scheinbar noch eine Motivation mehr für viele mitzumachen, denn in der Zwischenzeit haben sich auch weitere Firmen sowie zahlreiche Privatpersonen als „symbolische Läufer“ qualifiziert. Noch ist ja Zeit für Sie, geneigte Leser, dasselbe zu tun. Schließlich findet der Marathon erst am 2. November 2008 statt.

Wenn Sie beim New York Marathon namentlich präsent sein wollen, geht das ganz einfach:

Überweisen Sie einen Betrag Ihrer Wahl auf das Konto



Kinderhospiz Sterntaler e.V.
Sparkasse Rhein-Neckar-Nord
Verwendungszweck:
New York Marathon

BLZ: 670 505 05
Konto: 38 101 374

Schon sind auch Sie beim größten Marathon der Welt dabei; tun vielleicht nichts für sich, aber ein gutes Werk, denn Sie können viel bewegen, ohne sich selbst zu bewegen.

Weitere Informationen zu der Aktion:

www.geben-alles.de

Informationen zum Kinderhospiz:

www.kinderhospiz-sterntaler.de

GEWINNSPIEL SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG

UND WENN SIE GLÜCK HABEN,
MACHEN WIR SIE KALT!

Wir sind sehr an Ihrer Meinung zu unserem WOW-Magazin interessiert, um es immer besser Ihren Wünschen anpassen zu können. Daher bitten wir Sie, uns ein paar Fragen auf www.logica.com/gewinnspiel zu beantworten. Und selbstverständlich ist uns Ihre Meinung auch sehr viel wert. Unter allen Antworten, die bis zum 1. Dezember 2008 bei uns eingehen, verlosen wir einen echten **WOW-Preis**:

Eine zweitägige Reise nach Nordschweden für 2 Personen inklusive Übernachtung in der IceArt-Suite plus ein Tag Stockholm. Und auch Cryophobiker* erwartet eine WOW-Reise ...

WOW!
2 Tage Icehotel
in Schweden
zu gewinnen

Der Eingang des Eishotels in Nordschweden

Fotos links: Big Ben © IceHotel, Fotos rechts: Stefan Herz

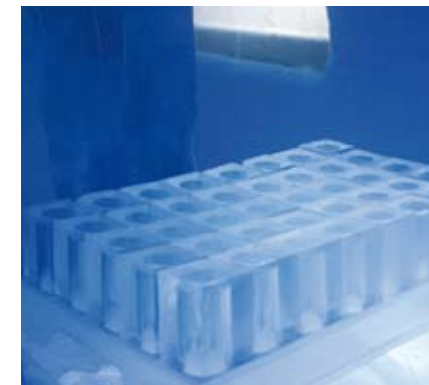
IceArt-Suite



Empfangssaal



Absolute IceBar



Skål



Stockholm

200 Kilometer unterhalb des Polarkreises entsteht seit 1989 alljährlich auf einer Fläche von 4.500 Quadratmetern die wohl ungewöhnlichste Herberge der Welt: das IceHotel.

Jedes Jahr aufs Neue werden circa 30.000 Tonnen Schnee sowie 1.000 Tonnen Eis verbaut, um eine wirklich „coole“ Herberge zu schaffen – mit Galerie, Kirche, Kino sowie einer Bar, in der man aus reinen Eisgläsern trinkt. Und Sie können natürlich darin schlafen ...

Eine Nacht in einer IceArt Suite ist ein unvergessliches Erlebnis. Sie schlafen in einem Raum, der einem Kunstwerk gleichkommt. Sein fantastisches Design sowie die beeindruckenden Eisskulpturen sorgen dafür, dass Ihnen trotz der Raumtemperatur zwischen -5 °C und -8 °C garantiert warm ums Herz bleibt. Und auch sonst müssen Sie dort nicht frieren: Die komplette Wärmebekleidung (Thermo-Overall und -Stiefel, Mütze, Handschuhe) wird Ihnen ebenso gestellt wie die Bettwäsche: ein Baumwollschlafsack in einem Thermoschlafsack. Als zusätzliche Isolierung zwischen dem Eis und den Schlafsäcken gibt es jede Menge Rentierfelle.

Am nächsten Morgen hilft ein heißer Beerensaft sowie die Morgensauna, wieder Energie für den Tag zu tanken. Übrigens: Ihre Reise enthält neben der einen Nacht in dieser Suite auch eine Übernachtung in konventionellen Zimmern.

Nach zwei Nächten hoch, hoch im Norden geht es dann nach Stockholm. Hier haben Sie und Ihre Begleitung noch mal 36 Stunden Zeit, sich zu akklimatisieren, das Erlebte in Ruhe Revue passieren und die Schönheit der schwedischen Hauptstadt auf sich wirken zu lassen.

Auf www.logica.com/gewinnspiel erwarten wir Ihr Feedback. Dort erhalten Sie weitere Details zu dieser Aktion sowie die Daten und Termine zu dieser Reise ebenso wie zu unserem Alternativpreis:

* Sollten Sie unter Cryophobie leiden, also Angst vor Eis, Frost und Kälte haben, oder im Februar bereits verbucht sein, haben wir eine Alternative vorbereitet:

Winter-Sale in London: Shop 'til you drop ...



... vom 28. bis 30.12.2008 mit Übernachtung für zwei Personen in einem exklusiven Designhotel plus Einkaufsgutschein über £ 250.

Sie sehen: Es ist alles vorbereitet. Jetzt müssen Sie uns nur noch Ihre Meinung sagen: www.logica.com/gewinnspiel.

DIE THERAPEUTISCHE KRAFT DER REKORDE

Bei den Olympischen Spielen in Peking purzelten sie teilweise im Minutentakt: Weltrekorde! Insbesondere beim Schwimmen, aber auch in der Leichtathletik konnten einige Sportlerinnen und Sportler das Motto „Höher – Schneller – Weiter“ so gut umsetzen wie noch nie jemand vor ihnen.

Diese Rekorde kennt man, die Sportler auch. Was ist aber mit all den anderen, die Einzigartiges geleistet haben in Sachen „Ruhiger – Langsamer – Gemächlicher“? Sie sind den meisten völlig unbekannt. Und das völlig zu Unrecht, denn ihre Rekorde haben eine therapeutische Wirkung.

Glauben Sie nicht? Versuchen Sie es.



WELTREKORD IM STILLSTAND

Sollten Sie von einem Termin zum anderen jagen, sich ständig gehetzt fühlen, denken Sie an den Inder **Akshinthala Seshu Babu**. Er blieb 2003 exakt **30 Stunden 12 Minuten** absolut regungslos. Dass seine Vorfahren das Beamtentum erfunden haben, ist nur ein böses Gerücht.

WELTREKORD IM AUSSITZEN

Umstrukturierung? Neuer Chef? Neuer Motivations-trainer? Sie wissen nicht, warum, aber Sie müssen schon wieder umziehen? Wenn Sie das nervt, dann beruhigt Sie vielleicht die Alternative: 2006 verbrachte der Pole **Daniel Baraniuk** in einer Höhe von 2,50 Meter **196 Tage** auf einer Fläche von 60 x 40 cm. (Das ist ungefähr so groß wie DIN A2.)

WELTREKORD IM LUFTANHALTEN

Sind Sie häufig außer Atem? Haben Sie den Eindruck, Ihnen bleibt oft kaum mehr Zeit zum Luftholen? Freuen Sie sich, dass Sie überhaupt die Gelegenheit dazu haben. **Tom Siestas** hatte sie nicht. Der 21-jährige Student aus Hamburg stieg im 19. September 2008 in einen mit Wasser gefüllten Quader und atmete exakt **17 Minuten und 15 Sekunden** nicht.

WELTREKORD DER WAGHALSIGKEIT (INOFFIZIELL)

Am Rande des „Northwood LAN“ in, wie der Name schon sagt, Nordwalde, Niedersachsen, wurde dieses Foto der diesjährigen Preisträger aufgenommen.

Wir haben versucht, mit den Herren auf dem Foto Kontakt aufzunehmen. Bisher haben sie nicht geantwortet. Müssen wir uns Sorgen machen?

WELTREKORD DER AUSDAUER

Glauben Sie, Ihr Projekt stockt, und es wird und wird nicht fertig? Beruhigen Sie sich. Gut Ding will Weile haben. So wurde mit dem Bau der chinesischen Mauer zwei Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung begonnen – und als Christoph Kolumbus Amerika entdeckte, war sie immer noch nicht fertig. Insgesamt haben chinesische Herrscher ihre Untertanen über **2.000 Jahre** lang zu Tausenden auf die Baustellen an den Grenzen ihres Reiches getrieben. Auf Platz 2 folgt die altägyptische Tempelanlage von Karnak mit knapp 2.000 Jahren. Dagegen wirkt der deutsche Rekord wahrlich schnell: „Nur“ 600 Jahre dauerte es, bis der Kölner Dom fertig war.

WELTREKORD LIVE

Aktuell findet ein weiterer Weltrekord der Langsamkeit statt. In der Halberstädter Burchardikirche wird seit dem 5. September 2001 das längste Konzert der Welt gegeben. Komponiert hat es **John Cage** (1912 – 1992). Am 89. Geburtstag des Avantgarde-Künstlers erklang auch der erste Akkord des Stücks mit dem Titel „Organ2/ASLSP. As SLoW aSPossible“. Der nächste Klangwechsel, der bereits siebte, steht am 5. November an. Das Ende des Konzerts ist für das **Jahr 2640** geplant. Das genaue Datum wird noch bekannt gegeben.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Logica Deutschland GmbH & Co. KG
Zettachring 4
D-70567 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711 72846-0
Fax: +49 (0) 711 72846-401

Amtsgericht Stuttgart HRA 722072
persönlich haftender Gesellschafter:
Logica Deutschland Verwaltungs GmbH
Geschäftsführer: Torsten Straß (Vors.),
Eric Guyot, Olaf Scholz, Oliver Starzonek,
Dr. Alexander Wurdack
Handelsregister: AG Stuttgart HRB 724084

Redaktion:
Logica Deutschland GmbH & Co. KG
Elisabeth Heidemeyer-Pine/Regula Markmann
Main Airport Center
Unterschweinstiege 10
60549 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0) 69 26499-0
Fax: +49 (0) 69 26499-700

Fotos:
Big Ben@IceHotel (S. 22), Jürgen Blatz (S. 20), Harry Blümel (S. 20), Philipp Wiest (S. 20) Gisela Böhme (S. 13), Nato (S. 4), Stefan Herz (S. 23), istockphoto (Titel, S. 6, 8, 10, 12, 16, 20, 23, 24), Logica (S. 3), Thomas Scharping (S. 9, 10, 11), Nordwalder Linux-Club (S. 25), Birgit Prieser (S.17, 18)

Konzept, Text, Layout:
VerbAgentur - Ideen en classe
Furtwänglerstraße 37
69121 Heidelberg
Tel.: +49 (0) 6221 89 36 816
E-Mail: get.it@verbagentur.de

Lektorat:
Wieners + Wieners, Ahrensburg

Druck und Lithografie:
abcdruck, Heidelberg

Copyright:
Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, jede andere
Form der Reproduktion oder Weiternutzung
sowie eine Verwertung der Inhalte und Weiter-
gabe bedarf des schriftlichen Einverständnis-
ses der Logica Deutschland GmbH & Co. KG.

KPN RUFT LOGICA AN

Logica hat den Auftrag erhalten, Services des Personalmanagements des niederländischen Telekommunikationsanbieters KPN zu übernehmen. Der Outsourcing-Vertrag hat eine Laufzeit von 6,5 Jahren.

KLOSKA-GROUP LAGERT IT AN LOGICA AUS

Die Bremer Kloska-Group legt ihre IT in die Hände von Logica. Der Fünf-jahresvertrag beinhaltet alle notwendigen Rechenzentrumsservices sowie die Standortvernetzung der Kloska-Group.

PROST!

Große internationale und nationale Brauereien vertrauen seit Jahrzehnten auf das Know-how von Logica, um ihre IT effizient zu unterstützen. Auf der BrauBevale präsentieren wir unser komplettes Leistungsangebot, das speziell auf die Bedürfnisse der Getränkewirtschaft ausgerichtet ist.



MEHR ENERGIE FÜR ELEXON

Logica hat mit der britischen Energieregulierungsbehörde Elexon einen Outsourcing-Vertrag über rund 50 Millionen Euro abgeschlossen. In den kommenden fünf Jahren übernimmt Logica für Elexon die Ermittlung der lieferantenspezifischen Strommengen sowie deren Bilanzierung auf Basis der durch Elexon festgelegten Tarife (Balancing und Settlement).

Fragen, Anregungen, Kritik? Einfach per E-Mail an: wow.de@logica.com

SIE HABEN **ERFOLG.**

ABN AMRO AIRBUS ALSTOM ARCOR
AXA BMW BOEHRINGER INGELHEIM
PHARMA DAIMLER DAK DM-DRO-
GERIE MARKT ELEXON ENBW E.ON
FORD GOTHAEF INDEV KELLOGG'S
KLOSKA GROUP KPN KRAFT
FOODS LOMBACH ROMBACHER
LOTUS C LUFTHANSA
NATO M MOTOROLA
NECKER NIDE NORDZUCKER
TELEFÓNICA O2 PHILIPS PIONEER
ELECTRONICS RADEBERGER RO-
CHE DIAGNOSTICS SHELL SIEMENS
TESA THYSSEN KRUPP T-MOBILE
TOTAL TSCHECHISCHE REPUBLIK
VATTENFALL VERTEIDIGUNGSMINIS-
TERIUM DES VEREINIGTEN KÖNIG-
REICHS VODAFONE D2 VOLVO CAR
CORPORATION



WOW!

